

Online-Shopping: Bei PAYBACK gibt's am wenigsten Geld zurück

Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

„Haben Sie eine PAYBACK-Karte?“ ist eine der Fragen, die man beim Einkaufen am häufigsten hört. Dass immer mehr Personen die Frage mit „Ja“ beantworten können, spiegelt den Siegeszug des deutschen Bonussystems PAYBACK wider. Die Möglichkeit, das beim Einkaufen ausgegebene Geld teilweise wieder zurückzubekommen, scheint schon lange für keine Verwirrung mehr zu sorgen. „Über die Hälfte der deutschen Haushalte haben eine PAYBACK-Karte“, bestätigt Nina Purtscher, Head of Corporate & Public Relations von PAYBACK.

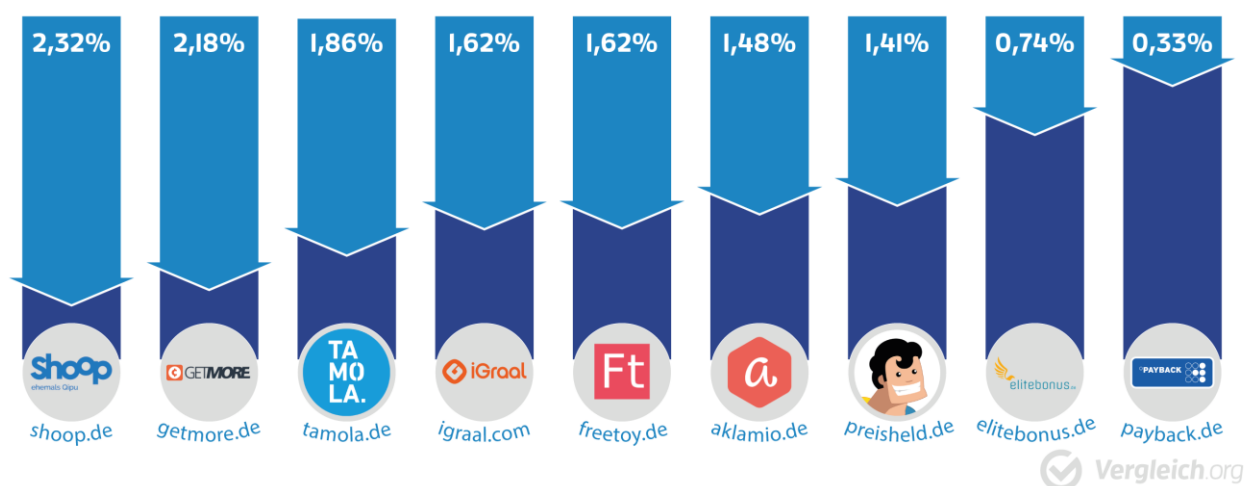
Grund genug, auch für andere Unternehmen in den Ring zu steigen, um PAYBACK seinen Rang als bekanntesten Geld-Zurück-Anbieter streitig zu machen. Besonders online werben immer mehr Anbieter mit Slogans wie „Shop dein Geld zurück!“ (rewardo), „Hol Dir jetzt Dein Geld zurück!“ (Shoop) und „Geld zurück für jeden Einkauf“ (FREETOY). Doch kann die Konkurrenz überhaupt mit dem Bonussystem-Schwergewicht mithalten?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, hat Vergleich.org das Sparpotenzial von acht bekannten Cashback-Portalen unter die Lupe genommen und mit den PAYBACK-Raten verglichen. Folgendes kann festgehalten werden:

- **Alle acht untersuchten Cashback-Portale bieten höhere Sparpotenziale als PAYBACK**
- **Shoop.de-Nutzer sparen im Durchschnitt am meisten: Von ausgegebenen 1.500 € finden immerhin 34,87 € den Weg zurück ins Portemonnaie**
- **In einigen Online-Shops kann besonders viel gespart werden: Es winken Raten von bis zu 8 Prozent Cashback**
- **Wirbt ein Portal mit besonders hohen Rückzahlungen, kann Vorsicht geboten sein: Bei vielen Anbietern muss ein Mindestbetrag erreicht werden, damit Cashbacks ausgezahlt werden**

Shoop bietet mit 2,32% Cashback das höchste Sparpotenzial

Bei einem Einkauf von je 100€ Warenwert in den 15 umsatzstärksten deutschen Online-Shops



Berlin - 28 Millionen Deutsche sind aktive Nutzer einer PAYBACK-Karte. Diese wird bei jedem Einkauf gezückt, um Coupons zu nutzen, Punkte zu sammeln und damit Töpfe, Rucksäcke und

Online-Shopping: Bei PAYBACK gibt's am wenigsten Geld zurück

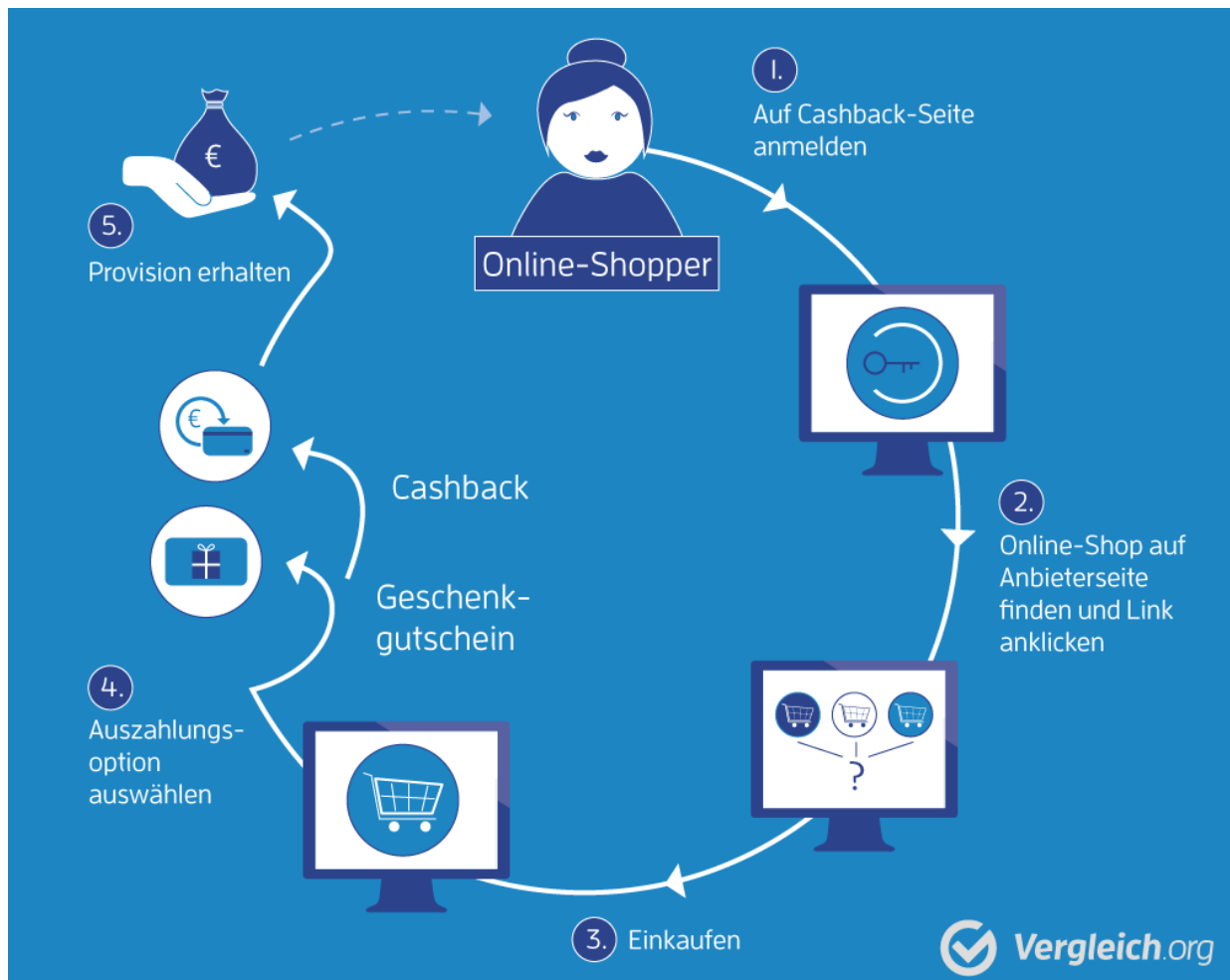
Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

Bügeleisen zu einem günstigeren Preis zu erhalten. Die Möglichkeit, sich die gesammelten Punkte als Geldbetrag auszahlen zu lassen, nutzen hingegen nur 3,3 Prozent.

An dieser Stelle knüpfen Cashback-Systeme an. „Seiten wie Shoop und Getmore werben im Gegensatz zu PAYBACK nicht mit Coupons oder Prämien in Form von vergünstigten Produkten“, führt Sophia Böhme von Vergleich.org aus. „Stattdessen bieten Cashback-Seiten an, Anteile des ausgegebenen Geldes wieder zurückzuüberweisen.“

Wie funktioniert Cashback?

Betrifft ein Kunde über ein Cashback-Portal einen Online-Shop, wird dies im Browser des Besuchers vermerkt. Dadurch wissen Online-Händler genau, welcher Besucher von welchem Portal vermittelt worden ist. Kauft ein Besucher nun ein Produkt, so zahlt der Online-Händler dem entsprechenden Cashback-Portal eine Provision. Diese wird nun weiter an den Nutzer übermittelt.



Es ist jedoch zu beachten, dass die Auszahlung des Cashbacks erst nach Geldeingang und Ablauf der Rückgabepflicht erfolgt. Dies soll einen unrechtmäßigen Erhalt der Provision verhindern.

Online-Shopping: Bei PAYBACK gibt's am wenigsten Geld zurück

Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017



















Nach dem Erreichen des vom Cashback-Anbieters vorgeschriebenen Mindestbetrags kann der Wert auf das Konto ausgezahlt werden. „Cashback Nutzer müssen jedoch darauf achten, dass die Auszahlung bei einigen Anbietern wie Getmore erst ab einem Wert von 20 € möglich ist, erklärt Böhme. Auch sei eine Kombination der Angebote mehrerer Cashback-Portale nicht möglich.

Shoop bietet das größte Sparpotenzial

In der Vergleich.org-Untersuchung wurden Beispieleinkäufe in den 15 umsatzstärksten deutschen Online-Shops getätigt. In jedem Shop wurden 100 € ausgegeben, was einem Gesamteinkauf von 1.500 € entspricht. Mit einem durchschnittlichen Sparpotenzial von 2,32 Prozent hatte Shoop die Nase vorn und konnte sich gegenüber dem Konkurrenten PAYBACK mit einer Durchschnittersparnis von 0,33 Prozent klar durchsetzen.

Übersicht zu den verschiedenen Cashback-Anbietern und PAYBACK

Bei einem Einkauf von je 100€ Warenwert in den 15 umsatzstärksten deutschen Online-Shops

Anbieter	So viel spart man	Auszahlung ab:	Besonders gutes Angebot	Vergleich.org Empfehlung
 shoop.de	2,32 %	1,00 €	8 % (auf tchibo.de)	
 getmore.de	2,18 %	20,00 €	8 % (auf tchibo.de)	
 tamola.de	1,86 %	10,00 €	6,30 % (auf bonprix.de)	
 igraal.com	1,62 %	20,00 €	8 % (auf docmorriss.de)	
 freetoy.de	1,62 %	1,00 €	6 % (auf bonprix.de)	
 aklamio.de	1,48 %	1,00 €	6 % (auf tchibo.de)	
 preisheld.de	1,41 %	1,00 €	5 % (auf docmorriss.de)	
 elitebonus.de	0,74 %	15,00 €	4 % (auf baur.de)	
 payback.de	0,33 %	2,00 €	0,50 % (auf zalando.de)	

Online-Shopping: Bei PAYBACK gibt's am wenigsten Geld zurück



Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

Doch wie kommt es dazu, dass Shoops Angebote besser sind als die der Konkurrenz? Alex Wagner von Shoop erklärt: „Shoop wurde vor fünf Jahren gegründet und ist heute deutscher Marktführer. Aufgrund dieser Stellung erhalten wir von den Online-Shops bessere Konditionen und können unseren Kunden deshalb exklusive Angebote ermöglichen.“

Cashbacks nicht in allen Online-Shops möglich

Eine Durchschnittersparnis von 2,32 Prozent klingt zwar gering, kann sich für versierte Online-Shopper aber durchaus lohnen. „Die recht niedrige Durchschnittsrate kann dadurch erklärt werden, dass Cashback nicht in jedem Online-Shop möglich ist“, führt Sophia Böhme aus. Dies mindere den durchschnittlichen Sparwert stark. „Tatsächlich findet man in einigen Online-Shops sogar Cashback-Raten von bis zu acht Prozent“, führt Böhme weiter aus. „Es ist also durchaus möglich, auch deutlich mehr als 2,32 Prozent zu sparen.“

Coupons statt Cashback

Und wie erklärt PAYBACK überhaupt den geringen Sparwert? Wir haben mit Nina Purtscher von PAYBACK gesprochen und Folgendes herausgefunden: PAYBACK sieht sich nicht als Cashback-Anbieter, sondern als Bonusprogramm. Purtscher erklärt: „Kunden sparen pro Jahr sehr einfach über 200 Euro, wenn sie Coupons und Angebote einsetzen – und das tun quasi alle unsere Kunden. Wir versenden pro Jahr 33 Mrd. Coupons.“ Die Coupons sollen ermöglichen, dass durch ausgewählte Einkäufe bei bestimmten Läden und zu bestimmten Zeitpunkten besonders viele Punkte gesammelt werden können.

„Es stellt sich aber die Frage, wie praktisch diese Coupons sind“, merkt Böhme von Vergleich.org an. „Durch ihre teilweise sehr begrenzte Gültigkeitsdauer, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie bereits abgelaufen sind, bevor man sie nutzen kann.“

Online-Shopping: Bei PAYBACK gibt's am wenigsten Geld zurück

Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017



Hintergrund

Vergleich.org ist ein regelmäßig erscheinendes Verbrauchermagazin und bietet seinen Lesern eine umfassende Kaufberatung für Produkte sowie Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Kostenlose Ratgeber und Vergleichstabellen helfen Lesern, kleine und große Kaufentscheidungen richtig zu treffen. Damit erreicht das Team aus erfahrenen Journalisten monatlich über 3.500.000 Konsumenten (Stand: Dezember 2016). Herausgeber von Vergleich.org ist die VGL Verlagsgesellschaft mit Sitz in Berlin.

Benötigen Sie einen Expertenkommentar oder ein Interview zur Auswertung?

Wir helfen Ihnen gerne weiter. Bitte kontaktieren Sie uns:



Michelle Günter
Leitung Pressearbeit

E-Mail: michelle.guenter@vergleich.org
Telefon: 0159-03153234

Herausgeber dieser Pressemitteilung:

VGL Verlagsgesellschaft mbH
Köpenicker Straße 126
D-10179 Berlin
Web: <https://www.vergleich.org/>